

EDITORIAL

Ex oriente lux

Aus dem Osten kommt das Licht. Im Moment kann man mit Blick auf die Orthodoxie bestenfalls von Licht und Schatten sprechen. Der russische Angriffskrieg gegen die Ukraine hat die orthodoxen Kirchen neu ins Rampenlicht gestellt. Die Vielfalt der Kirchen in der Ukraine ist im Bewusstsein angelangt. Vor allem aber gilt das Scheinwerferlicht der russisch-orthodoxen Kirche des Moskauer Patriarchats, die die Politik *Wladimir Putins* ideell stützt und damit Grundüberzeugungen des Christentums verrät. Die höchst problematische Positionierung von Patriarch *Kyrill*, die sich im vergangenen Jahrzehnt bereits abzeichnete, hatte die innerorthodoxe Ökumene bereits schwer belastet. Jetzt zeigt sich die Zerrissenheit offensichtlicher denn je.

Auch andere orthodoxe Kirchen stehen durch eine ethnische Grundstruktur in der Gefahr, sich zu stark von nationalen Interessen leiten zu lassen. Belegt wird hier, wie Religion ein zentraler politischer Faktor sein kann, dessen Bedeutung trotz der zurückgehenden Kirchenbindung in Europa virulenter wird. Das gilt nicht zuletzt für die Konflikte im Nahen Osten, in denen die mehrheitlich orthodoxen und altorientalischen Christen zerrieben zu werden drohen. Umso wichtiger, die Kirchen des Ostens genauer kennenzulernen.

Ex oriente lux: Das entspricht der Sichtweise des Westens. Die Polarität von West und Ost als platte Gegenüberstellung ist meist ein viel zu einfaches Schema, um über die orthodoxen Kirchen zu reden. Es beginnt eben mit den altorientalischen Kirchen, die sich nicht erst im Jahr 1054, sondern bereits nach den großen Konzilien in der Spätantike absplatteten. Einen Sonderfall stellen die unierten Kirchen dar,

die zwar liturgisch und kulturell Kirchen des Ostens sind, den Papst aber als Oberhaupt anerkennen. Viele Kirchen des Ostens haben seit längerem aufgrund von Migration weltweit Gemeinden und Diözesen aufgebaut. Allein in Deutschland wird inzwischen die Zahl der orthodoxen Christen auf drei bis mehr als fünf Millionen geschätzt. Die Orthodoxie wird neben den beiden schrumpfenden, noch großen Kirchen immer wichtiger.

Die Bilder dieses Heftes zeigen Ikonen, die für die orthodoxe Spiritualität zentral sind. Gemalt auf Munitionskisten, spiegeln sie die Spannung der Orthodoxie zwischen brutaler militärischer Auseinandersetzung und ihrer lebendigen geistlichen Tradition wider. Auch darüber hinaus lässt sich von der Orthodoxie Wesentliches für ein tieferes Verständnis des christlichen Glaubens lernen. Das beginnt mit der gelebten Synodalität, die im Katholizismus erst seit jüngstem wieder verstärkt auf der Tagesordnung steht, geht über eine tiefgreifende Schöpfungsspiritualität und endet nicht bei Impulsen aus der Liturgie, die beispielsweise über Taizé auch bei uns wirksam geworden sind. Ex oriente lux!

Wohin steuern die Kirchen des Ostens? Welche Rolle können die orthodoxen und altorientalischen Kirchen angesichts der aktuellen Situation in den ökumenischen Gesprächen spielen? Und was wird das Jubiläum des Konzils von Nizäa vor 1700 Jahren leisten können, wonach die Kirchenspaltungen ihren Lauf nahmen? Auf diese und viele weitere Fragen geben die Autorinnen und Autoren dieses Heftes Antwort. Wir danken ihnen herzlich dafür.

Die Redaktion wünscht eine anregende Lektüre!

INHALT

www.herder-korrespondenz.de

Spezial | Oktober 2024



Zu den Bildern

Das ukrainische Künstlerpaar Sonia Atlantova und Oleksandr Klymenko schreibt Ikonen auf das Holz von Munitionskisten. Hilde Naurath stellt die Abbildungen in diesem Heft vor.

61

EDITORIAL		1
INHALTSVERZEICHNIS		2
EINFÜHRUNG	– Gefährdete Einheit. Die Orthodoxe Kirche auf dem Weg zur Weltkirche Johannes Oeldemann	4
STREITGESPRÄCH	– „Kirchengeschichte findet in der Diaspora statt“. Ein Gespräch mit Regina Elsner und Radu Constantin Miron	7
AUSGANGSPUNKT	– Ein Erster unter Gleichen. Das Ökumenische Patriarchat von Konstantinopel Grigorios Larentzakis	12
	– Schenke uns mit deiner Macht den Frieden. Wie Russlands Krieg die Orthodoxie der Region verändert Natallia Vasilevich	15
	– Die Versuchung. Orthodoxe Kirchen und der Nationalismus Stefan Kube	20
ÖKUMENE	– Dialog ohne Triumphalismus. Konfessionalisierung in Ost und West Barbara Hallensleben	23
	– Ein buntes Proprium. Die orthodoxen Kirchen in Deutschland Georgios Vlantis	25
	– Am Freitagnachmittag trifft man sich. Orthodoxer Religionsunterricht an deutschen Schulen Marina Kiroudi	27
	– Ungewöhnlich herausgefordert. Zum aktuellen Stand des orthodox-katholischen Dialogs Gerhard Feige	29
	– Einheit in Verschiedenheit. Die katholischen Ostkirchen Dietmar W. Winkler	30



Johannes Oeldemann

„Die Bezeichnung ‚Ostkirchen‘ trifft nicht mehr zu, denn orthodoxe Christen gibt es heute in der ganzen Welt.“

4



Natallia Vasilevich

„Die orthodoxen Kirchen verfügen über keinerlei Formen der synodalen Entscheidungsfindung mehr.“

15



Barbara Hallensleben

„Wir haben mit der orthodoxen Welt nicht zu viel gesprochen, sondern zu wenig und auf die falsche Weise.“

23

WOHIN DIE KIRCHEN DES OSTENS STEUERN

REPORTAGE	– Wo die Uhren anders ticken. Erfahrungen aus der autonomen Mönchsrepublik Athos <i>Christoph Marksches</i>	33
THEOLOGIE	– Gott und Mensch. Das Ringen um christologische Grundfragen entzweite Ost und West <i>Theresia Hainthaler</i>	35
	– Göttliche Präsenz in Bildern. Ikonen als Spezifikum orthodoxer Theologie und Liturgie <i>Daniel Benga</i>	39
	– Innere Ruhe und brennende Sehnsucht. Im Kern der orthodoxen Spiritualität <i>Georgiana Huian</i>	43
	– Unterwegs zu einer liturgischen Christologie. Was die systematische Theologie von der Orthodoxie lernen kann <i>Ioan Moga</i>	46
	– Erlösung in der Schöpfung. Die Klimakrise und das Spezifikum orthodoxer Spiritualität <i>Stefanos Athanasiou</i>	50
PANORAMA	– Vom entlegenen Patriarchat zur Weltkirche. Die alt-orientalischen Kirchen des Nahen Ostens <i>Matthias Vogt</i>	52
	– In dir sei Friede. Ökumene in Jerusalem in Zeiten des Konflikts <i>Frans Bouwen</i>	56
	– Rechtmäßig verbunden. Auch die Orthodoxie muss sich mit veränderten Moralvorstellungen beschäftigen <i>Konstantinos Vliagkoftis</i>	59
	– Frischer Atem. Die Armenisch-Apostolische Kirche ist mit ihren Sorgen nicht allein <i>Vazrik Bazil</i>	60
	– In die richtige Richtung. Der Liturgiestreit in der syro-malabarischen Kirche in Indien <i>Baby Varghese</i>	62



Georgios Vlantis

„Wenngleich die deutsche Gesellschaft säkularer wird, zeigt sich das Christentum immer bunter.“

25



Ioan Moga

„Die ‚Diaspora-Theologie‘ ist heute eine orthodoxe westliche Theologie.“

46



Matthias Vogt

„Die sogenannten altorientalischen Kirchen pflegen eine uralte Tradition.“

52

IMPRESSUM

Redaktion:

Dr. Stefan Orth (Chefredakteur, verantw.), Dr. Fabian Brand, Hilde Naurath, Annika Schmitz, Theresia Lorenz (Redaktionsassistentin)

Anschrift der Redaktion:

Hermann-Herder-Straße 4
79104 Freiburg
Telefon (07 61) 27 17-3 88
Telefax (07 61) 27 17-4 88
Berliner Büro
Haus der Bundespressekonferenz
Schiffbauerdamm 40 / 4315
10117 Berlin

E-Mail:

herderkorrespondenz@herder.de

www.herder-korrespondenz.de

Verlag und Anzeigen:

Verlag Herder GmbH
Hermann-Herder-Str. 4
79104 Freiburg i. Br.

Anzeigenleitung:

Bettina Haller (verantw.)
Tel.: (07 61) 27 17-456; Fax.: -426

E-Mail: anzeigen@herder.de
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 55 vom 1.1.2024

Die „Herder Korrespondenz“ erscheint jährlich mit 12 Monatsausgaben plus 2 Spezialausgaben.

Abonentenservice:

Verlag Herder
79080 Freiburg i. Br.
Telefon (07 61) 27 17-200
E-Mail: aboservice@herder.de

Druck:

RCDRUCK GmbH & Co. KG,
Albstadt-Tailfingen. Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier

ISBN: 978-3-451-10272-1

ISBN ebook (PDF): 978-3-451-83382-3

Bildnachweise:

Cover: Ikone des hl. Antonius vom Kiewer Höhlenkloster; alle Ikonen-Abbildungen © Sofia Atlantova und Oleksandr Klymenko, Fotos: Simone Bastreri, Museum am Dom Trier